



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. 18. Sambstägiger Extraordinari... den 31. Jul. (10.
Augusti) 1697.**

1697

Num. 18.

Sambstägiger Extraordinari

Friedens-

und

Kriegs-Gürtel

Mit sich bringende:

Unterschiedliche Denck- und les-
würdige Neuigkeiten.

Herausgegeben

Mit Römisch-Kais. Majest. allergnädigstem Privilegio,
den 31. Jul. (10. Augusti) 1697.

Sommer-Quartal 9. Wochen Lit. S. 1

Nurnberg/

Gedruckt und zu finden / bey Johann Jonathan Felseckers
seel. Erben / den Laden im Kohl-Haus Gäßlein.

Constantinopel / vom 12. Jun. st. n



Der K. bellion in Anatolien ist gesittet / und die Troupen so drazu angewendet worden / haben Ordre gegen die Moscoviter zu marchiren. Zu Adrianopol sind 600. neu gewordene Soldatē ankommen; Man verdoet noch 3000. Postangir / doch wirdt mit allen denenselben die Armee nicht so starkt in Ungarn als vergangenes Jahr erschriem. Den 18. passato sollte die Armee von Adrianopol nach Philippopol auffbrechen. Der Tartar: Chan wird die Völcker gegen die Moscoviter als Haupt commandiren; Hingegen ist der Miserly Dgly im March gegen Belgrad mit 1000. der Seinigen begriffen. Der Capitain Bassa segelte den 24. May mit 28. Schiffen nach dem Arcipelago / unter solchen Schiffen befinden sich 4. aus der Barbarey; Man sagt er habe Ordre / die Venetianische Armata auffzusuchen / und zur Schlacht zu nöthigen. Der Griechische Patriarch hat seine Sache an dem Hofe so wol ausgerichtet / daß weder seine Stelle noch die Bisstümer nicht dörffē verkauft werden.

Reimb 19 / vom 10. Jul. st. n.

Die unter Camillec. zurück gebl. bene Tartarn / haben / nebensteinigen Türckischen Spahis, neulich wieder ein Streiff unter Herodenika g. than / und ihrer 3000. Stück Schaffe / wie auch etlich Stück Rind. Vieh weg getrieben. Aus der Ukraine hat man wegen der Moscoviter

weiter Progressen gegen die Ottomanisch: Völk: noch kei-
ne gewisse Nachricht. Unser Läger verstärct sich unter
Ghulman noch täglich / und sind schon über 70. Compag-
nien Cavallerie beylammen / auch sollen die übrigen ih-
ren March stark beschleunigen. Am vergangenen Sonn-
tag haben sie wegen der Wahl des Churfürstens zu Sach-
sen unserm König / Salve geschossen / desgleichen auch
hier auff des Regimentarii Ordre gesch:hen ist. Gedach-
ter Regimentarius hat sich hierauff mit all indiesen Trou-
pen verbunden / bey Ihr. Majest. unverruckt und feste
zu stehen.

Dyrmont / vom 18. Jul. st n.

Es geschehen althier bey der Brunnen-Cur täglich
durch den Segen des Allmächtigen Gottes viel und son-
derbare Wunder. Curen welche man zu m:der nicht nach-
lassen sollen; Als nemlich: Am Ende abgverwichenen Jun-
Monats / ist ein vornehmer Cavallier mit höchstem Ver-
gnügen / welcher von arthritide vaga scorbutica etliche
Monat contract gelegen / als er sich des Brunnens nur
in die dritte Woche bedienet / nebenst siebenmaligen ap-
plicirten Bader / soer auff Einrathen hiesiger Hn. Medico-
rum gebraucht / völlig restituiert / und mit herzlichem
Freuden gegen Gott / und reichen Almosen gegen die Ar-
men / wieder gesund zu den Seinigen abgereiset. So ist
auch eine Jungfrau von Bremen von einem gefährlichen
Bisul-Schaden und scharffen Flüssen des Hauptes gene-
sen. Item / ein Jüngling von 23. Jahren aus Mind:n /
Herman Casper Meyer genandt / nagelte seine Krücken
an das Brunnen-Haus / und gehet jetzt an einem kleinen
Stabe herum / in grosser Hoffnung völliger Genesung.
Noch 2. larme Personen haben ebenfalls die Krücken abge-
leget / und werden noch täglich viel melancholische und la-

me Leute dabey gesund / welche alle Gottes Güte höchlich preisen; wie dann auch dieser Tagen etliche aus Hamburg mit vollem Vergnügen nach Hause gereiset / welche gleichfalls sonderliche Würckung in diesem Bade zu ihrer Gesundheit empfunden / und obgemelten selbst Zeugnis geben können.

Copenhagen / vom 20. Jul. St. v.

Se. Königlich: Majestät werden nechstkommenden Donnerstag oder Freytag sich wieder nach Jägersburg erheben / und sich daselbsten / und selbiger Gegend herum / eine Zeitlang auffhalten; Samalen die Hofstatt bereits beordert / künfftige Woche unsäumlich nachzufolgen: Gestern reiften ihre hohe Gnaden des Hn. Statthalters hohen Excell. Frau Gemahlin von hier nach Teutschland / sich in dem Oldenburgischen wegen der schon öffters gemelten Tarantischen Commission eine Zeitlang auffzuhaltin / und so ferner nach Schwalbach ins Bad zu reisen. Heute wurde ein grosser Fisch lebendig nach Hofe gebracht / den man in in der Gegend Umack gefangen / und haben viele sich über dessen wunderliche Gestalt verwundert. Dieser Tagen wurde bey der Arbeit vor dem Wasser Thor eine Kiste ausgegraben / worinnen eine Leiche mit schönen langen Haaren / und das Geripp noch aneinanderhängend complot zusehen / auch der Sarg so frisch von Holz war / daß man meinen sollte / selbiger wäre erst vor kurzer Zeit beerdiget / da man doch mutmasset / daß dieser Körper sonder Zweifel einer von denen Schweden seyn müste / welche bereits fast vor 40. Jahren in der Belagerung eingesenket worden.

Berlin / vom 19. Jul. St. v.

Die jüngsten Briefe von Königsberg melden / daß Se. Churfürstl. Durchl. den 27. St. n. dieses / von ihrer Reise

Reise nach Memel und Curland glücklich zurück kommen/
und haben dieselbe ein sonderbares Vergnügen / über den
neu-gegrabenen Canal / welcher 4. Meil Weges lang / von
Kulsernese bis Lablau / durch eine unvergleichliche frucht-
reiche Gegend fortströmet / und von der verwittibten Frey-
Frauen von Truchses (die Se. Churfürstl. Durchl. zu
Mittage auff der Vorbey- Reise zu Rautenburg) plendide
tractiret) wieder vieler Vermuten glücklich angefangen /
und auffgeführt worden / erzeiget. Kaum waren Se.
Churfürstl. Durchl. alda angelanget / so hatten sich 2.
abgeschickte Courriers bey selbiger unterthänigst anniel-
den lassen / der eine kame von Chur-Sachsen / der andere
von dem Prinzen de Conti / jener hielt um Beystand /
dieser aber um eine Chur-Fürstl. Mediation an.

D. S. Gleich darauff erhielt Se. Churfürstl. Durchl.
als sie eben diese beyde Courriers wieder von sich gelassen/
Bericht / daß die Pacta Conventa / von des neu erwähl-
ten Königs Ambassadeurs beschworen / und bis auff
Seiner Majestät Ratification / unterschrieben worden /
die Deputirten wären auff dem Wege nach Tarnowitz
begriffen / und bliebe die Krönung bis künftigen Monat
Sept. fest gestellet: Die Contische Parthey unterwürffe
sich nunmehr ziemlich / weil fast selbst die Unmöglichkeit
twider sie stritte / und sie incapable machte / die Sächsische
Krönung hindro zu hemmen.

Aus dem Lager bey Rochelberg / vom 29. Jul. st. n.

Die Compagnie von des Königs Leib-Garde zu
Pferd ist von hier ausgeritten / sich auff dem Weg nach
Breda zu postiren / woraus man schliesset / daß Se. Ma-
jestät erster Tagen dahin / und so ferner nach Poo gehen
werden. Man sagt auch / daß der Marechal de Bouff-
leur und der Graf von Portland in der letzten Unterre-
dung

chlich
burg
gleich.
Se
is ge

enden
burg
erum/
ereits
Se
rs ho
and /
emels
alten/
heute
/ den
viele
Dies
vor ein
dnett
hän-
holz
kur-
dieser
sehn
lages

daß
threr
Reise

Dung über die fürnehmste Puncten einig worden seyn sol-
len; und erwartete man die Genehmhaltung dessen / was
gemeldter Marechal versprochen hätte / mit erster Post
von Paris.

Nieder-Elbe / vom 21. Jul. st. v.

Den 19. dieses ist das Wörnerische Regiment in 1200.
Mann zu Fuß / unterm Geleit zweyer Kriegs-Schiffe /
aus Schweden zu Wisimar angekommen. Zu Lübeck
ist die große Moicowitsche Gesandtschaft / in 2. Fürsten
und dero Gefolg bestehend / angelangt / der General de
Fort aber ist bey dem Czaar geblieben; gedachte Gesandt-
schaft wird nun zu Berlin sich befinden. Der verstor-
bene Graf / Herr Simon Heinrich von der Leppe ist
vor einigen Tagen zu Detmold mit grossen Pomp begrab-
en worden / und hatte man darbey 200. grosse viereckigte
Wachs-Lichter / jedes dritthalb Ellen lang / getragen;
Der Leichnam wurde in einem Zimmern Sarc / welcher
dermassen künstlich ausgearbeitet / mit Wappen und
Sprüchen geziert / daß er über 800. Rthlr. gekostet / und
so weiter ins Gräfliche Reichs-Gewölbe gesetzt / und unter
Salve aus 24. auff dem dasigen Schlosse stehenden Sträu-
cken Geschützes / zur Ruhe gebracht. In Holland sollen
aus West-Indien Schiffe angekommen seyn / mit Bericht /
daß zwar Hr. Pointi mit der Französischen Escadre einige
Schlöffer und Forten / um und bey Cartagena sich bemer-
kett / doch hätte er selbige bald wieder mit Verlust von
2000. Mann verlassen müssen.

Brüssel / vom 4. August. st. n.

Man will versichern / daß die Unterrdung / welche
der Comte de Dorland am verwichnen Samstag mit
dem Marechal de Bouffleur gehalten / die letzte seyn solle /
und daß man darinn alle Sachen / so in den vorigen Con-
feren-

ferenzen tractirt worden / regulirt habe. Am Samstag
ist besagter Marechal aus seinem Lager bey Samles / ober-
halb Hall / auffgedrochen / und bis an den linken Flügel
des Mar chals de Villaroy avanciret / und mit den Ar-
meen in 2. Linien zwischen Aische und Dendermonde zu cam-
piren kommen. Der Marechal de Villaroy hat sein Quar-
tier zu Mafese / und der Marechal de Bouffleur das seinige
zu Wisse / drey viertel Stund von Dendermonde / genom-
men / und lassen den ganzen District vor Alost und Den-
dermonde ausplündern; sie haben 800. Mann in Alost
verlegt / lassen zu Gramont viele Back / Defen verfertis-
gen / welches ein Zeichen ist / daß die Armeen daselbst
sitzen bleiben werden. Sie fortificiren den Kirch / Hof
von Aische / ihr Lager desto besser zu bedecken / und die Zu-
fuhr sicher zu haben. Ihr. Churfürstl. Durchl. haben
vorhero Abreise aus dem Lager eine considerable Verstär-
kung mit Munition nach dem Fort St. Margaret abge-
sandt. Allhier gehet die Rede stark / daß der König von
Engeland übermorgen nach Breda gehen werde / allwo
die Gardes vom Holländischen Corpo bereits voraus gan-
gen / von dar werden sich Sr. Britannische Majest. nach
Vool / und so ferners nach den Lüneburgischen Land sich er-
heben / daselbst sich mit der Jagt zu Beer bey dem Hn.
Herzog von Zell zu divertiren; weil der König so geschwind
das Land quittirt / ist solches ein Zeichen / daß Französli-
Seiten nichts Hauptsächliches mehr vorgonommen wer-
den / und der Fried bald folgen dürfte. Man sagt / daß
Seine Chur. Fürstl. Durchl. falls der König von hinne-
hinweg gehen wird / allhier bleiben / und die gresse Ar-
mee in dero Abwesenheit / der Prinz Baudimont aber in
Flandern commandiren werde.

Haag / vom 2. August st. n.

Die Kayserl. und Spanische Chur- und Fürstliche
als

in der Stadt Breda

fol:
was
Dost

200.
ffe /
beck
stien
al fe
ndt-
stor-
/ ist
gra-
ligte
gen;
scher
und
unter
Strü-
ellen
richt /
mitge-
meis-
t von

elche
mit
selle /
Con-
eren

als auch Frantz und Schwäbischen Creyses Ambassadeurs
und Plenipotentiaril / sind täglich beyammen / die erste
re in des Hn. Grafen von Carniz Hof / die andern bey dem
Chur. Mainzischen Ambassadeur / Herr Baron von
Schönborn / welche zusammen conferiren; Wobey jeder
a parte seine Protesiones schriftlich auffsetzet / welche
sie hernach zusammen ihre Antwort / auf die von den Fran-
zosen übergebene 37. Articuli einbringen / und andere
Vorschläge thun werden.

Lüttich / vom 4. August. st. n.

Der Monsr. la Croix hat sich mit dem Marquis d'
Arcourt bey Walicourt / zwischen der Maase und Sambre /
conjungirt / und von seiner Verriichtung demselben Bericht
gethan. Der Fürst de Tilly befindet sich noch mit seinem
Corpo bey Masy / wovon die auslauffende Parthenen
offt viele Franzosen / so den weiteten Pserden auffpassen /
einbringen.

Cöln / vom 4. Augusti / st. n.

Mit heutigem Brieffen aus Brabant wird versichert /
daß der König von England den 2ten dieses die Armees quitte-
ren / und sich über Dreda nach Loos erheben wolte / und solte
der Chur. Fürst von Bayern bis zum Ende der Campagne /
dero Armees / Prinz Baudemont aber die Chur. Bayerische
Armees commandiren. Man füget darbey / der König wolte sich
ferner in das Lüneburgische Land erheben / und mit selbigem
hohen. Hause / sonderlich dem Herrn Herzog von Zell / das
Diserissement mit der Jagd / bis in den Monat Octob. con-
tinuiren. Aus Holland hat man / daß nunmehr an einem Still-
stand der Waffen nicht mehr gezweifelt werden wolte / sondern
daß selbiger in kurzen proclamiret werden dörfte / und ver-
hoffte man / daß der General. Friede diesem bald nach-
folgen werde.

NB. Hieher ist zu haben der hohen Altriten Anforderungen an die Kron Franck-
reich / bey den Friedens-tractaten.

-ist da!

Grund- & Steine zu dem Gebäu
Der
Friedens = Tractaten;

Oder
Der Hohen Allirten Anforderung an
die Kron Frankreich / vermittelst deren ein gü-
ter und beständiger Frieden gemachet und erhalten

~~werden können / in welchem~~

Haag / vom 29. Julii / st. n.

Nachdem die Französische Ambassadeurs / wie neu-
lich gemeldet worden / ihr Friedens-Project dem
Ambassadeurs und Plenipotentiarien der hohen
Allirten durch den Schwedischen Mediatoren / Baron
von Lilienroth / überliefert; als haben diese / erhaltenen
Bericht nach / nun auch ein Gegen-Project aufgesetzt /
welches / seinem Inhalt nach / in folgenden Puncten be-
siehet. Von wegen Ihrer Kayserl. Majest. und
des H. Römischen Reichs: Sollen die Münster und
Nimwegische Friedens- Tractaten nach allen dera vor-
nehmsten Puncten zum Grund liegen / mithin die Bes-
setzungen Straßburg und Philippsburg / in dem Stande
wie sie jeho sind / an Ihre Kayserl. Majest. wieder einge-
räumet werden. 2. Sollen die 10. Elsassische Städte /

12

so wie sie im Jahr 1648, an Frankreich übergeben wor-
den / restituiret werden; allermassen an Frankreich wei-
ter nichts als das Protectorium über dieselbige gelassen
werden; so soll auch der Elsassische Adel gleiche Freyheiten
mit dem andern Reichs-Adel genießen. 3. Soll die
Kron Frankreich allen respective Gliedern und Unter-
thanen des Reichs dasjenige wiedergeben / was ihnen je-
mals mit Gewalt oder unter einigen Vorwand abgenom-
men worden / insonderheit Montroyal an den Churfür-
sten zu Trier; ingleichem soll das Castell zu Ebernburg
geschleiffet werden. 4. Die ganze Pfalz soll dem Chur-
fürsten zu Pfalz restituiret werden / und die Herzogin
von Orleans von allen Ansprüchen auf die Graffschafft
Spanheim und andere Pfälzische Lehen abstehen. 5.
Die beyden Herzogthümer Lothringen und Barr / sollen
dem Herzog dieses Nahmens / benebenst der Haupt-
Stadt Nancy / eingeräumet werden; ohne daß sich
Frankreich die grossen Wege / deren in den Nimwegi-
schen Tractaten gedacht wird / vorbehalten / auch der
Herzog zu Lothringen nicht verbunden seyn möge / den
Französischen Garnisonen den Durchzug nach denjenigen
Plätzen / so die Kron Frankreich am Rhein besitzt / zu
verstaten. 6. Soll sich Frankreich in diejenige Irrun-
gen / welche zwischen dem Kayser und den Fürsten in Ita-
lien / wegen der Reichs- Lehen entstanden sind / oder noch
entstehen mögten / auf keine Weise einmischen. 7. Soll
gedachte Krone dem Bündts-Genossen Jhr. Kayserl. Ma-
jestät

jestät alle redliche und billige Satisfaction geben. Wegen
Spanien: 1. Soll Frankreich zu einer inuiterwähren-
den Gränz. Scheidung zwischen den Französischen und
Spanischen Niederlanden abtreten/die Bestungen Mons/
Charleroy/ Maubeuge / Dornick/ Meenen/ Ypern Cor-
tryel / Veurne und Camerick/ mit allen darzu gehörigen
Castellen/ Dörffern und Dependentien / ingleichen die
Stadt Luxembourg in gegenwärtigem Stande / mit al-
lem was darzu gehöret. 2. Soll anehrgedachte Krone
in Catalonien wieder geben Sirone / Roses/ Urgel / die
Landschafft Lamyourdan und alle Dependentien. 3. Das
jenige Theil der Insel Hispanola in America / welches
die Franzosen bey einiger Zeit her besessen; wie auch alle
Bunds-Verwandten Sr. Catholis. Majest. billiger mass-
sen vergnügen. Wegen Groß-Britannien. 1. Soll
der König in Frankreich die Feinde des jetzigen Königes
Wilhelm nicht in seinen Schutz nehmen / noch denselben
directe oder indirecte Hülffe leisten. 2. Alle Nordische
Küsten in America / als Canada / Terreneuve / das Fort
St. John ic. wie auch ztens die Stadt Dänkirchen / den
Hafen alda mit dem Fort Risbanck vor 3. Millionen der
Kron Engeland wieder einräumen; und weil ztens Sr.
Majest. von Groß-Britannien an Erhaltung der Spa-
nischen Niederlanden ein grosses gelegen / so sollen die von
Spanien prärendirende Derter resituiret werden. 5.
Soll Frankreich das Fürstenthum Drauien mit dessen
Souverainetät Sr. Majest. wieder geben / auch öftens
das Edict von Nantes / so wie die Französis. Protestanten
darum Ansuchung thun / in seinen vorigen Stand setzen
und endlich Sr. Majest. Allürten billige Satisfaction
verschaffen. Wegen Holland: 1. Soll Sr. Allerchrist-
lichste Majest. in einen festen und bündigen Frieden/ nach
dem

dem Fuß des Ruch- und Mintwegischen / willigen ; 2.
Sr. Cathol. Majest. alle diejenige Plätze in den Nieder-
landen abtreten / welche durch dero Plenipotentiarien
dem Herrn Mediatori übergeben worden ; 3. Soll allen
Unterthanen der vereinigten Provinzen eine mehrere
Freiheit zu handeln vergönnet / auch das im Commercia-
Tractat von 1678. begriffene Fass- Geld nicht erhöht
werden ; 4. Soll kein Französisches Schiff das Berge-
bürg guter Hoffnung in Africa passiren / oder einigen
Handel in Ost- Indien treiben ; 5. Soll allen hohen
Allirten dieses Staats / sonderlich aber Sr. Majest. von
Groß-Britannien und dem Churfürsten zu Cöln voll-
kommene Satisfaction gegeben werden. Wegen Char-
Cöln : 1. Vor Ersetzung des in diesem Krieg erlittenen
Schadens / sonderlich wegen Bombardirung der Stadt
Lüttich / und der von den Unterthanen erpressen Gelder /
soll offtermelde Erone zum wenigsten 15. Millionen Fran-
zösisch Pfund bezahlen / und 2. tenns das Herzogtum Seuil-
lon mit dem was darzu gehörig / zu Folge der durch den
Lüttichischen Minister zu Alenwegen gethanen Protes-
tation / wieder einräumen. Die Anforderung aller an-
dern Chur- und Fürsten des Reichs bestehet darinnen /
dass ein fester und beständiger Friede / auf den Fuß des
Westphälischen gemacht / und ihnen wegen der in diesem
Krieg gethanen Unkosten und erlittenen Schadens Sa-
tisfaction gegeben werde ; sonderlich begehret Chur-
Brandenburg / dass Frankreich die Prätension des
Kaisers / des Königs in Spanien / des Königs in Ita-
liens und der General- Staaten erfülle / wie auch dass
das Fürstenthum Dranten und das Edict von Nantes in
seinem vorigen Stand sehe.